

Das Kongress-Erlebnis

Akademie   
Heiligenfeld

# Wirtschaften mit Geist und Seele

Leitung: Dr. Joachim Galuska / Albert Pietzko

**29.05. - 01.06.2008**

**Bad Kissingen**

Regentenbau und  
Heiligenfeld Kliniken



Dr. Astrid Schreyögg

### S 5 Work-Life-Balance - Was heißt das für mich?

In diesem Workshop geht es um die Balance zwischen Arbeit und sonstigen Lebensbereichen. In einer Minilecture wird zunächst der aktuelle gesellschaftliche Stellenwert von Arbeit ausgeleuchtet, die Relation zwischen Arbeit und Familie, die sich für Frauen anders als für Männer darstellt. Des Weiteren werden Gesundheit, kulturelles Leben und Werte in Relation zur Arbeit thematisiert. Nach einem Blick in die Glücksforschung werden wir uns mit der eigenen Gestaltung unserer Work-Life-Balance befassen.

Hans Kreis

### S 6 Mit der Liebe führen, in der Liebe sein

Darwin hat uns und unsere Wirtschaft mehr geprägt, als es unserem wahren Wesen entspricht. So wurden wir zu Menschen, die sich so verhalten, als ginge es für jeden von uns nur darum, größer, bedeutender, schneller und mächtiger als Andere zu werden.

Es scheint so, als hätte der homo sapiens, der „wissende Mensch“, das Wichtigste vergessen: nämlich, die Kraft der Liebe. „Wo Liebe ist, hat Angst keinen Platz“. Das wissen wir von Ärzten und Psychologen.

Gleichzeitig hören wir, dass sich Ängste und deren Folgeerkrankungen zur größten Volkskrankheit entwickeln und damit unsere gesamte Volkswirtschaft gefährden.

Wenn Liebe so entscheidend für unser Wachstum ist, wie können wir dann in diesem Sinne wieder Lieben lernen und wie können wir die Kraft der Liebe für unser Leben und unsere Berufung nutzen? Wird „Lieben können“ vielleicht sogar zum entscheidenden Vorteil bei der Auswahl von Führungskräften und für einen nachhaltigen Markterfolg?

Um die Beantwortung dieser Fragen geht es im Workshop unter Einbeziehung des Visionscoachings.

Michael Tomaschek

### S 7 Glaubenspolaritäten in Organisationen und Unternehmen

Ein Workshop für Führungskräfte und Menschen, die im Spannungsfeld von Ökonomie, Werten und Spiritualität im täglichen Arbeiten in Teams und Organisationen einen Zugang zu einer Integration und ausgeglicheneren Form des Umsetzens von Werten und inneren Überzeugungen suchen. Mit der Methode der systemischen Strukturaufstellung (SySt® M. Varga v. Kibéd, Insa Sparrer) können neue Perspektiven und lösungsorientierte Zugänge zu persönlichen Arbeitskontexten und Aufgabenstellungen in Organisationen geschaffen werden. Mit Formaten der Glaubenspolaritätenaufstellung (SySt®) oder der Projektstrukturaufstellung (M. Tomaschek) können Strukturen oder Prozesse veranschaulicht und nötige Veränderungsschritte zu einer effektiveren Entwicklung oder Neuordnung geplant werden. Anhand praktischer Beispiele der Teilnehmer/Innen aus dem Unternehmens- und Führungsalltag werden einige der Formate praktisch angewendet und methodische und theoretische Hintergründe dargestellt.

Dr. Jana Leidenfrost

### S 8 Über den Umgang mit Zwickmühlen

Widersprüchliche Anforderungen sind modernen Unternehmensfragen nicht nur inhärent, sondern oft genau dort gewollt! Denn der Widerspruch ist das Treibende, das Bewegende - was ständig nach Antworten verlangt. Wer als Führungskraft Freude am Unbestimmten, am Unentscheidbaren, an Spannungsfeldern hat, für den sind Widersprüche Lebenselixier. Sie bieten Platz für eigenwillige und eigen-sinnige Antworten.

Doch wie oft manifestiert sich der ungelöste Widerspruch in uns selbst - als Zerrissenheit, Zweifel, Lähmung und Ohnmacht? Aus Führungs-Kräften wird Führungs-Kampf oder Führungs-Krampf. Unsere innewohnende, natürliche Ethik geht verloren, wenn wir nicht mehr Eins - „in Frieden“ sind, mit uns, den Anderen, der Welt. Denn paradoxerweise braucht der gesunde Umgang mit Zwickmühlen die Widerspruchsfreiheit der eigenen Person; den Einklang mit eigenen Vorstellungen und Wahrnehmungen, kurz: unsere innere Autonomie.

Der Workshop eignet sich für alle diejenigen, die sich im Widersprüchlichen immer mal wieder „selbst abhandeln kommen“ und sich mit praktischen Übungen auf die Suche nach Lösungen machen wollen. Denn: „Wer Leistung will, muss Leben fördern.“